

Freiligrath, Ferdinand: Meiner Frau zum Geburtstage (1843)

1 Die Heide, die bei uns zuland'
2 Allwärts ihr Grün vergeudet;
3 Die Berg und Schlucht und Felsenwand
4 Mit starren Büscheln kleidet;
5 Die hoch und tief sich blicken lässt,
6 Die bring' ich dir zu deinem Fest
7 In schlichter irdner Scherbe.

8 Wo du und ich geboren sind,
9 Da rauscht sie allerorten;
10 Sie schüttelt sich im Morgenwind
11 Vor deiner Wartburg Pforten;
12 Sie spiegelt sich in Ilm und Saal'
13 Und in der Unstrut goldnes Tal
14 Herschaut sie vom Kyffhäuser.

15 Und auch bei mir mit hellem Schein
16 Schmückt sie die Bergeshalde;
17 Sie wallt um meinen Externstein
18 Und rings im Lipp'schen Walde;
19 Da summen Bienen um sie her,
20 Und durch ihr rotes Blütenmeer
21 Ausschlagend jagt der Senner.

22 Der alte Rhein, der Traubenkoch,
23 Könnt' ihrer wohl entbehren;
24 Doch ward auch ihm die Heide noch
25 Zu seinen andern Ehren.
26 Wie oft an Forst- und Gründelbach
27 Unter der Birke wehndem Dach
28 Winkt' und ihr schwelend Kissen!

29 Da bebt sie spät, da bebt sie früh,

30 Da flammt sie durchs Gehölze;
31 Da krönt die siebte Mühle sie
32 Und auch die Silberschmelze;
33 Da krönt sie Brunn und Felsenschlucht –
34 O, möge dieser Scherbenhucht
35 An alles das dich mahnen!

36 Und dann – nicht wahr, seit alter Zeit
37 Ist es der Brauch gewesen,
38 Daß man aus Pfiemenkraut und Heid'
39 Gebunden hat den Besen?
40 Den Besen, der die Gassen kehrt,
41 Der wie ein Wetter niederfährt,
42 Wo Staub und Wust sich brüsten!

43 So sei dir denn auch noch vertraut,
44 Was junge Sagen künden:
45 Bald wird aus niederm Heidekraut
46 Sich selbst ein Besen binden,
47 Ein ries'ger, der der Niedertracht
48 Und Sklaverei ein Ende macht
49 In Deutschland und auf Erden!

50 Dann wird auch uns zur Wiederkehr
51 Der Freiheit Glocke läuten;
52 Dann wird uns keine Scherbe mehr
53 Heimat und Herd bedeuten;
54 Dann – doch mir schlägt das Herz wie toll!
55 Rasch, gieß mir einen Tummler voll,
56 Daß ich dich leben lasse!